



# Presseinformation

08.10.2019

Wildunfälle vermeiden – Tierleid verhindern

## **Gießen: Aktionstag „Wildunfälle“ am 13. Oktober 2019 auf dem Schiffenberg – Tipps und Tricks von Polizei, ADAC und Jägerschaft**

Der Herbst birgt für Verkehrsteilnehmer besondere Gefahren: Schlechte Sicht durch Regen und Nebel, sowie mangelnder Grip der Reifen durch Laub auf den Straßen. Zudem fällt die Hauptverkehrszeit durch die frühere Dunkelheit genau in die Zeit, in der sich Wildtiere auf Nahrungssuche begeben. Das Reifenprofil, die Scheibenwischer und die Beleuchtung an Fahrzeugen sind für die Verkehrssicherheit ebenso von Bedeutung, wie das Bewusstsein, dass Wild in waldreichen Gebieten nahezu zu jeder Zeit die Fahrbahn queren kann.

Polizei und Jägerschaft, gemeinsam mit dem RP und der Stadt Gießen sowie dem ADAC und dem Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr (B.A.D.S.) laden zu einem Aktionstag „Wildunfälle“ auf dem Schiffenberg in Gießen ein.

Am

**Sonntag, 13.10.2019, zwischen 10.00 und 15.00 Uhr**

bieten die Experten unter dem Motto „Wildunfälle vermeiden – Tierleid verhindern“ ein buntes Programm für die ganze Familie rund um die Themen Herbst, Wild und Technik.

Die Besucher erwartet auf dem Gelände des Kloster Schiffenberg, dem Hausberg Gießens,

- ein Live-Crash-Test mit anschließendem Rettungsszenario von Feuerwehr, Johanniter und Polizei.
- Fahrsimulatoren des ADAC und des B.A.D.S. mit denen Interessierte ihr Können und insbesondere ihre Reaktionszeiten zu plötzlich wechselndem Wild auf der Straße testen können.
- ein „Gelber Engel“ des ADAC checkt auf dem Parkplatz „Schiffenberg“ kostenlos unter anderem Licht, Ölstand und Reifenzustand.
- umfangreiche Informationen zur Aktion BOB und MAXimal mobil des Polizeipräsidiums Mittelhessen.
- ein Hindernisparcours der Jugendverkehrsschule der Polizei, hier haben Kids die Möglichkeit ihre Geschicklichkeit auf Fahrrädern zu beweisen.
- das sogenannte „Lernort-Natur-Mobil“ des Landesjagdverbandes Hessen e.V. Kinder und Erwachsenen können unter anderem in Fühlkästen Tannenzapfen oder auch Felle verschiedener Tiere ertasten und zuordnen.

Alle sind herzlich eingeladen am Sonntag, 13.10.2019, zwischen 10.00 Uhr und 15.00 Uhr auf dem „Schiffenberg“ bei Gießen einen unvergesslichen Familientag zu erleben.

Alle 90 Minuten ein Wildunfall in Mittelhessen!

*„Es ist wichtig, vorbereitet zu sein. Das umfasst nicht nur einen 1a technischen Zustand des eigenen Fahrzeugs, sondern auch das Bewusstsein, dass in Mittelhessen Wildtiere nahezu jederzeit in einem Waldstück oder an einem Feld die Straße überqueren könnten“,* macht Bernd Paul der Präsident des Polizeipräsidiums Mittelhessen deutlich. *„Gerade in unserer waldreichen Heimat ist die Gefahr mit einem Wildtier auf der Straße zu kollidieren sehr hoch. Der Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Mittelhessen umfasst die Landkreise Gießen, Wetterau und Marburg-Biedenkopf sowie den Lahn-Dill-Kreis. 2018 zählte die Polizei über 5.400 Wildunfälle in Mittelhessen. An der Gesamtzahl der in Mittelhessen registrierten Unfälle (24.270) haben Wildunfälle einen Anteil von 22 Prozent. Mehr als jeder fünfte Verkehrsunfall im zurückliegenden Jahr war ein Wildunfall. Somit ereignete sich auf mittelhessischen Straßen im vergangenen Jahr durchschnittlich alle 90 Minuten ein Zusammenstoß mit einem Wildtier.“*

Eine Studie des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) zeigt, dass die Morgenstunden zwischen 05.00 Uhr und 08.00 Uhr sowie die Abendstunden zwischen 17.00 Uhr und 00.00 Uhr als Spitzenzeiten auszumachen sind. Die Monate Mai, Oktober und November weisen Häufungen von Wildunfällen auf. Diese Erkenntnisse können eins zu eins für die vier Landkreise des Polizeipräsidiums Mittelhessen übernommen werden.

## Landstraßen führen durch die Wohn- und Esszimmer des Wildes

Immer früher einsetzende Dunkelheit, sinkende Temperaturen, Nebel und feuchte Blätter auf den Straßen sind untrügliche Anzeichen dafür, dass der Herbst im Anmarsch ist. Was für die Menschen im Tagesablauf lediglich eine Veränderung von Wetterumständen sowie Hell- und Dunkelzeiten bedeutet, ist für Wildtiere eine tödliche Gefahr. Während die Menschen zu den von der Uhr und nicht vom Tageslicht bestimmten Zeiten vom Wohnort zur Arbeit und zurück pendeln, fahren sie direkt durch Wohn- und Esszimmer des Wildes. Somit sind Kollisionen zwischen Fahrzeugen und den Tieren, besonders zu den Dämmerungszeiten morgens und abends, auf den Landstraßen vorprogrammiert.

### Tiere handeln instinktiv – Der Mensch kann bewusst gegensteuern

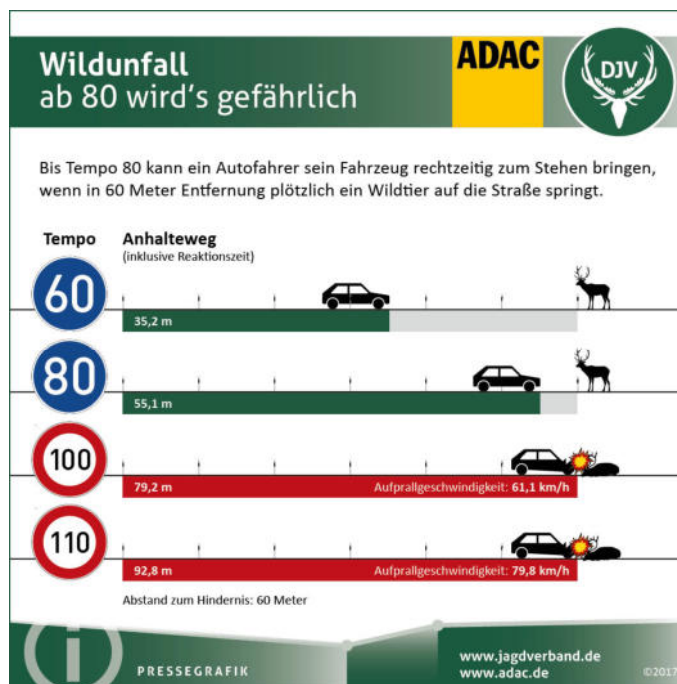
Die meisten Maßnahmen zur Eindämmung der Wildunfälle zielen auf die Wildtiere selbst ab. Zäune, Geruchsstoffe oder Reflektoren sollen die Tiere von der Straße fernhalten, mit mehr oder weniger großem Erfolg.

Wildtiere folgen ihrem Nahrungsrhythmus und ihren Instinkten, sie halten sich nicht an die von Menschen gemachten Hindernisse – darauf zu vertrauen ist fahrlässig!

Menschen hingegen können ihr Verhalten an Situationen anpassen. Wo vor Wildwechseln gewarnt wird oder erfahrungsgemäß eher mit Tieren im Straßenbereich zu rechnen ist, sollten die Verkehrsteilnehmer ihre Fahrweise anpassen.

Was tun, wenn es zu einem Unfall gekommen ist?

Das möglicherweise noch lebende Tier sollte auf keinen Fall angefasst oder gar mitgenommen werden. Dieter Mackenrodt, Vizepräsident des Landesjagdverbandes und Vorsitzender des Jagdvereins Hubertus Gießen und Umgebung e. V.: *"Warten Sie auf das Eintreffen der Polizei, des Jägers oder des Försters. Sollte das Wildtier nach dem Zusammenstoß geflüchtet sein, kann es trotzdem schwere Verletzungen davongetragen haben. Deshalb ist es wichtig, das verletzte Tier unverzüglich mit einem Jagdhund zu suchen und von seinen Leiden zu erlösen. Oft vergeht dabei wertvolle Zeit, bis der genaue Unfallort gefunden werden kann und der Hund mit der Suche beginnen kann. Deshalb: Der Ort der Kollision muss gut sichtbar markiert werden. Binden Sie ein Papiertaschentuch oder eine Tüte in Augenhöhe an den nächstgelegenen Baum oder Strauch oder Stülpen Sie einen der Einweghandschuhe aus dem Verbandkasten über den nächstgelegenen Leitpfosten. Bitte warten Sie in sicherer Entfernung zur Straße bis die Polizei, Jäger oder Förster eingetroffen sind."*



Pressesprecher: Guido Rehr  
D-35683 Dillenburg, Hindenburgstraße 8  
Tel.: 02771/907-120  
Fax: 02771/907-129

E-Mail: [poea-ld.ppmh@polizei.hessen.de](mailto:poea-ld.ppmh@polizei.hessen.de)  
Internet: [www.polizei.hessen.de/ppmh](http://www.polizei.hessen.de/ppmh)  
Facebook: [www.facebook.com/mittelhessenpolizei](https://www.facebook.com/mittelhessenpolizei)  
Twitter: [www.twitter.com/polizei\\_mh](https://www.twitter.com/polizei_mh)

*„Tiere kennen weder Verkehrsregeln noch Zeitumstellung. Wir empfehlen immer mit angepasster Geschwindigkeit und vorrausschauender Fahrweise zu fahren“, rät Wolfgang Herda, Verkehrsexperte des ADAC Hessen-Thüringen. „80 Km/h könnten schon zu viel sein! Nur mit ausreichend Abstand zum vorausfahrenden Fahrzeug behalten Verkehrsteilnehmer den Überblick und kommen bei einer Gefahrenbremsung rechtzeitig zum Stehen. Ist eine Kollision nicht mehr zu vermeiden, auf keinen Fall ausweichen, sondern Lenkrad gut festhalten und die Bremse durchtreten. Sonst droht die Fahrt an einem Baum oder im Gegenverkehr zu enden.“*

Bilder, Pressegrafiken und das Event-Video können Sie unter folgendem Link herunterladen:

<https://www.dropbox.com/sh/d3931119m8bdoed/AAAF1y4zBelQWmeCnNXdtRxRa?dl=0>

Die Bilder, Grafiken und Videos können gerne in der Berichterstattung genutzt werden. Die Namen der Fotografen ergeben sich aus dem jeweiligen Dateinamen, z. B. ...\_kapuhsDJV.